

Weißen-Blatt

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Zeitung des Bezirks

Hauptpreis: Für einen Monat 2 Goldmark
zur Zeit, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Gesellschaft: Ruhland
Postleitzahl: 12 848.
Ansprechpartner: Amt Dippoldiswalde Ruhland.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Hauptpreis: Bis 10 Kilometer 20 Pfennige, eingangs und
Postleitzahl 20 Goldpfennige, eingangs und
Schluss 20 Goldpfennige.

Berantwortlicher Redakteur: Felix Lehne. — Druck und Verlag: Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Nr. 250

Montag, am 26. Oktober 1925

91. Jahrgang

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach einigen recht verregnten Sonntagen brachte uns der gestrige Sonntag wieder besseres Wetter, es regnete nicht, wenn auch der Himmel meist bedeckt war. Das mag wohl der Grund gewesen sein, daß der Verkehr auf Bahnen, Straßen und Fußwegen nur gering blieb und doch ist gerade jetzt ein Gang durch den Wald oder durch die baumbeplanzten Spazierwege von ganz besonderem Reiz. Die Bäume mit ihren goldenen und rosgoldenen Blättern verleihen ihnen herrliche Farbenstimmungen.

Am 23. Oktober hielt die 2. Begegnungsgeellschaft ihre Generalsammlung in der Reichskrone ab. Der Vorsitzende Emil Hesse eröffnete die gut besuchte Versammlung und gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder, die man durch Erbeden von den Plätzen ehrt. Nach dem Revolutionsbericht erläuterte der Vorsitzende die Jahresrechnung. Darnach betrugen die Einnahmen 1550,87 M., die Ausgaben 897,55 M., so daß ein Kassenbestand von 459,32 M. verbleibt. Aufgenommen wurden 23 Mitglieder, auch wurde beschlossen, die Mitgliederzahl von 370 auf 385, ferner der Beitrag für den Sterbegeld auf 35 Pfg. zu erhöhen, so daß ein Begegnungsgeld von 110 M. gezahlt werden kann; bisher 80 M. Das Konvent wurde am 24. 10. ebenfalls in der Reichskrone abgehalten.

Dippoldiswalde. Gleichwohl die leichte Monatsversammlung im Windischhaus war auch das Gründungsfest des Militärveterans in Dippoldiswalde u. U. am Sonntag abend in der Reichskrone recht gut besucht, ein sicheres Zeichen dafür, daß wieder neues Leben im Verein zu erwarten beginnt, daß man bereit und willens ist, die neu gewählte Vereinsleitung in ihren Verfehlungen zu unterstützen. Zwar war es nicht möglich, die Verhandlung pünktlich beginnen zu lassen, ehe es jenseit 18 Uhr sich in Dippoldiswalde noch vieles ändert, aber dann wickelte sich das Programm glatt und rasch ab. Eine von Vereinsmitgliedern unterstützte Kapelle trug eine Reihe von Musikstücken vor, ein Prolog, in dem ganz besonders die von den Militärveteranen gepflegte Kameradschaft betont und der von Hr. Wild recht eindrucksvoll vorgetragen wurde, leitete über zu der Beprägungsansprache des Vorsitzenden, Oberpostdirektor Werner. Den guten Besuch wertete er als ein Zeichen steigender Sympathie für den Verein, begrüßte neben dem Ehrenmitglied Amtshauptmann v. d. Planitz und Bezirksvorsteher Kettner ganz besonders die erschienenen Kameraden aus Reichstädt und dankte dann den Spendern zur Tombola, den Mithelfenden und besonders den Kameradenfrauen, die dem Verein zwei Tropfensätze spendeten. Ein verbliebener Überschuss von M. 12,50 soll zur Notenbeschaffung benutzt werden. Die Pflege treuer Kameradschaft und Vaterlandsliebe habe die Kameraden auch heute wieder zusammengeführt, das Sprichwort "Einigkeit macht stark", habe der Reichskriegstag in Leipzig bewiesen, der ein schönes Zeichen des Eintritts für das alte Treueblüten gegeben sei. Vors. Werner schloß seine Ansprache mit dem Rückschluß aus Schiller's "Lied": "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gebraut" und bat die Anwesenden einzustimmen in den ersten Vers des Deutschkantliedes, was auch geschah. Amtshauptmann v. d. Planitz betonte, wenn auch die Militärveterane vieles hätten aufgeben müssen, seien sie doch auch heute noch die Träger von Ordnungsliebe, Ordnung, Kameradschaft und Vaterlandsliebe. Möchten diese Tugenden im Militärveteranen weiter aufrecht erhalten und Kinder und Enkel noch dem Militärveteranen angehören. Im zweiten Teil des Programms trug ein Doppelsolisten verschiedene Lieder vor und 8 junge Damen tanzten einen recht gut einstudierten Reigen zu dem Liede "Rosenstock, Holderlin", dessen Text Hr. Wild dazu sang. Ein Theaterstück "Ein Toilettengeheimnis oder du bist blau, Luisa" beschloß den Abend. Die Hrs. Werner und Feind und die Herren Heine und Wessely geben sich redbliche Abühe und diese war nicht umsonst. Ihr Spiel, vor allem auch ihr schönes Zusammenspiel fand allgemeinen Beifall. Sie machten ihre Sache wirklich gut. In einer reich ausgestalteten Tombola, deren Preiswert für die Christusverehrungsstube bestimmt ist, wurden die Lose recht abgefeiert und mancher konnte einen schönen Gewinn mit nach Hause nehmen. Ein Ball, dem sehr zugesprochen wurde, beschloß die Feier des 63. Bildungsfestes, der man sich gern wieder erinnern wird.

Am Sonnabend stellte vorstand hier nach vierwöchiger Krankheit der Kunstmaler Viktor Chemann, der Sohn des ehemaligen langjährigen Direktors an der Deutschen Müllerschule Prof. G. A. Chemann. Viktor Chemann, der erst vor einiger Zeit hier zugezogen war und in der Wohnung seiner Schwester lebte, war jahrelang Zeichnerlehrer am Technikum Neustadt, auch an unserer Müllerschule gab er als solcher einige Zeit Unterricht. Ein großes Gemälde von seiner Hand hängt im "Soebald" Paulsdorf, die Ansicht der Talsperre.

Dippoldiswalde. 25. Oktober. Die Straßenbeleuchtung machte auch 1850 schon Kopfschmerzen, denn heute vor 75 Jahren befreite die Stadtverordneten: "Da einerseits der gemachten Erfahrungen nach die Ausstellung einer Laterne auf der Mitte des Marktes mit einem Licht dem Zwecke nicht entspricht, andererseits über die Mitte des Marktplatzes den geeigneten Platz dazu darbietet, so glaubt man, dem früheren Lebendsteine durch eine mit drei Flammen und drei Wendeln, wovon die eine nach der Ecke der Kirchgasse, die andre nach der Ecke der Bahngasse und die dritte nach der Ecke zwischen den Schlüsselfeldern und Schlosserhäusern zu richten, vorliegende Laterne gebührter Art aus der Stadthäuser angemessen werde." Der Rat spendet dem Bevölkerung zwar Beifall, behält sich aber Aenderung vor, wenn er bei näherer Erörterung zu einer anderen Konstruktion kommt. Die Stadtverordneten haben am 14. November nichts dagegen, wenn die Kosten 15–20 Taler nicht übersteigen. So doch hatten sie ihr Projekt veranschlagt.

Vom einem lieben Freund und Leser unseres Blattes wurde uns ein Schriftstück übergeben, das in seinem ersten Teile eine Beschreibung über Einwohnerzählungen der verbündeten Truppen vor und während der Schlacht bei Dresden im Jahre 1813 darstellt. Auf starkem Büttenpapier geschrieben lautet es

folgendermaßen:

deben was Endes genannt auf Anordnung und dringliche Anweisung des Stadtraths abler bei der Eingartierung Kaiser. Ruhischer und mit demselben verbündeter Truppen an Anwand zu deren Verpflegung genehmigt wurde, und zwar:
1. Königl. Preuss. Officier mit Speise und Getränke gehörig bewirthet — Thlr. 20 gr. — Pf.
42. gemeine Mannschaft desgl. à 10 gr. 10 gr. 17 . 12 . — .
den 25. August 1813.
21. Kaiserl. Österreich. Officiere mogl. à 20 gr. 17 . 12 . — .
68. Mann Gemeine desgl. à 10 gr. mogl. den 26. August ges. cie 17 " 12 " — .
21. Officiere die nämlichen à 20 gr. 17 " 8 " — .
68. Mann Gemeine desgl. à 10 gr. den 27. August 1813.
1. Kaiserl. Ruhischer General 3 " 18 " 6 "
28. Mann Bedeckung und Bedienung à — 10 gr. 11 " 16 " — .
18. Kaiserl. Ruhische Officiere à — 20 gr. 15 " — " — .
50. Mann Gemeine desgl. à — 10 gr. 24 " 14 " — .
Hierüber an die angestellten Wächter, im großen Stalle, Ladestände, Schießstände, Kegelhaus, Kegelbahn und im Holzschuppen zur Beleuchtung 15/16 Licht!
6 " 4 " — .
Summa 171 Thlr. 4 gr. 6 Pf.

Dippoldiswalde, am 3ten März 1814.
Der Aussteller dieser Rechnung hat also gewiß lange genug gewartet, ehe er sie dem Magistrat zugeben ließ. Das Blatt scheint aber einem Hefte entnommen zu sein und noch eine Einlage gehabt zu haben, denn die übrigen beiden Seiten enthalten eine Jänsch-Aufrechnung, die bis zum 1. April 1838 reicht, so daß die Endrechnung 991 Thlr. 12 gr. 11 Pf. beträgt. Über hat der betreffende Rechnungs-Aussteller noch mehrere Einquartierungskosten gehabt und diese bis 1838 studieren müssen? Das Schriftstück ist einige Tage im Fenster unserer Geschäftsstelle aufgestellt.

Gewerbeleben. Für die Belange von Gewerbe und Kleinhandel ist der Ausfall der Gewerbelebenen von besonderer Bedeutung. Es wird deshalb keiner des wahlberechtigten Handwerkmeister, Handel- und Gewerbetreibenden die Urwahl versäumen wollen. Sie findet statt am Donnerstag, den 29. Oktober 1925, nachm. 4–6 Uhr in Dippoldiswalde im Fremdenhaus.

In vergangener Nacht wurde am westlichen Himmel ein starker Feuersturm beobachtet.

Zur Vorsicht beim Verlassen von Glühbirnen mahnt folgender Vorschlag: In einer Bäckerwerkstatt in Koschitz wurde der 17jährige Lehrling Eduard Ulbal tot aufgefunden. Er hatte mit der Hand die elektrische brennende Lampe berührt und war wahrscheinlich auch dem Metallringe nahegekommen. Da er blödig war und auf nassen Boden stand, wurde er vom elektrischen Strom getötet.

Als Dieb und Betrüger trat ein unbekannter etwa 30-jähriger Mann in Döbbrick in einem Beamtenkantone auf. Der Gauner erklärte einem Dienstmädchen, er komme im Auftrag des Elektrizitätswerkes und müsse die Lichtleitungen nachsehen. Zuvor hatte der Unbekannte die Sicherungen etwas zurückgeschraubt und dann in unbeschützten Augenblicken die Schubfächer der Modelle aufgezogen. Dabei fielen ihm 15 M. in einem Küchenchränke in die Hände, auch versuchte er Beiträge für Lichtgeld einzukassieren. Da in einer der Wohnungen die betr. Haushalte nicht von der Stelle wußten verschwand der Betrüger und Spitzbube plötzlich unter dem Vorgetrage, er komme gleich wieder.

Der Vorstand des deutschen Metallarbeiterverbandes hat an seine Funktionäre (Geschäftsführer und Berollmächtigte) ein Rundschreiben gerichtet, in welchem auf den Ernst der derzeitigen wirtschaftlichen Lage hingewiesen wird und zwar mit dem Bedenken, daß die Funktionäre in der Aufführung von Forderungen außerordentlich zurückhaltend und maßvoll sein und bei den Kollegen keine Hoffnungen erwecken sollen, die sich nicht erfüllen lassen. Es heißt in dem Rundschreiben: Die wirtschaftliche Situation ist ernst, als ein Teil der Kollegen und die Arbeiterschaft im allgemeinen sie ansieht. Funktionäre, die in der Lage sind, den wirtschaftlich-politischen Teil mächtigender Handelszeitungen zu verfolgen, werden an sich schon die Situation richtig einschätzen. Aber in den weitesten Kreisen der Kollegen herrscht vielfach noch die trügerische Meinung, daß nicht nur Forderungen in bedrohter Höhe gestellt werden, sondern daß sie auch mit Leichtigkeit von der Industrie erfüllt werden können. Das ist ein Trugschluss. Der Mangel an flüssigen Mitteln ist unbedeutend, und Werke, die nach außen hin als die bestfundene gelten, befinden sich in einer wirtschaftlichen Krise, die es ihnen vielfach nicht erlaubt, Forderungen von Gläubigern in lächerlich geringen Beträgen anders wie zum Teil durch langfristige Mautwechsel begleichen zu können. Sowohl wir unterrichten sind, werden die württembergischen Industriellen, vor allem die Metallindustriellen, in nächster Zeit einzelne Versuche nach der Rückführung des Preisabschlusses machen und voraussichtlich die Gewerkschaften, vor allem unsere Bezirkssitzung, zur Unterstützung anfordern. Wo derartige Versuche durch die Industriellen zu unternehmen verflucht werden, diene man die Hand und arbeite mit. Wir könnten es nicht ertragen, an Stelle der verflossenen Geld-

inflation eine Wareninflation zu erhalten, die vielleicht noch zulässiger und in ihren Folgen wirtschaftlich schwerer für die Arbeiterschaft und die Allgemeinheit zu fragen wäre. Wie weisen auch mit allem Nachdruck unsere Kollegen hin, daß wenn sie in Konsumvereinen Einfluß haben, in denen darauf hinzuwirken, daß die Genossenschaften mit dem Preisabbau vorzugehen. Wir sprechen es unumwunden aus, daß die Einstellung der Konsumvereine auf die allgemeine Preisgestaltung verschiedentlich nicht gefällt, und daß auf diesem Gebiete mehr getrieben muß, als wie es seitdem geschieht. Wenn auch der Apparat der Konsumvereine teurer arbeitet (wegen Arbeitszeit, Tariflohn und anderen Dingen) als ein Krammer, Großwarenhändler oder Bäcker, so muß es trotzdem möglich sein, schon wegen der Zentralisation des Einhauses, auf die Warenpreisbildung senkend einzutreten, selbst auf die Gefahr hin, daß die Auszahlung einer Dividende unterbleiben müßte. Nach dieser Richtung kann viel geschehen. Wir erachten auch allein Erstlings, die vorliegende Mahnung zu beachten, mit den Füßen auf dem Boden zu bleiben", denn letzten Endes habt ihr selbst den größten Verger und kommt selbst in die unangenehme Situation, wenn ihr brechen mögt oder Hoffnungen erweckt habt, die sich in keiner Weise auch nur annähernd erfüllen lassen.

Reichstadt. Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen hergefahren ist von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen gestreift, umgestoßen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahe Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teilen wurde.

Altenberg. Der Sprungbügel im Riesengrund ist ausgebaut und verbessert worden, so daß er im kommenden Winter die Aufmerksamkeit der Wintersportler auf sich lenken wird. Die Bauarbeiten wurden den Waldbewaltern nach den Angaben eines Sachverständigen ausgeführt.

Dittersdorf bei Glashütte. Der bisherige Ortsgeistliche, Pfarrer Jähn, wurde als Pfarrer von der Gemeinde Weißbach bei Schönau gewählt. Der Gemeine wird daher in nächster Zeit untere Gemeinde verlassen.

Rabenau. Die Kreishauptmannschaft Dresden hat die Errichtung des neuen Schornsteinfeger-Kehrdreiecks Rabenau aus den Orten Rabenau, Vogtmandorf, Hohmannsdorf, Hainsberg, Obernaundorf, Wimsdorf, Börnchen, Possendorf, Wendisch-Obersdorf, Groß- und Kleindöbra, Spechtritz und Lebau, mit Wirkung vom 1. Oktober an, genehmigt. Das Amt des Bezirksschornsteinfegermeisters ist dem Schornsteinfeger Otto aus Dresden übertragen worden. Dieser wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen.

Freiberg. Der Schwerverbrecher, der kürzlich aus dem Gefängnis des Landgerichts Freiberg in Gemeinschaft mit einem anderen Insassen ausbrach, ist im Grillenburger Walde festgenommen worden. Sein Kumpan hatte sich, wie gemeldet, bereits am Tage nach der Flucht in Döbeln freiwillig gestellt.

Dresden. Ein aufregender Vorgang trug sich am Sonnabend vormittags auf der Marienbrücke zu. Als ein stadtärztlicher Fahrender Straßenbahnpersonal mitten auf der Brücke befand, schwante das Pferd eines Einspanners vor einer Dampfwalze und sprang an den entgegenkommenden Straßenbahnpersonal, rannte mit Kopf und Gabelschwanz eine große Scheibe durch und wurde zwischen dem Wagen und dem Pferd geschleudert. Die Fahrgäste des Straßenbahnpersonals und auch der Beifahrer des Gespanns, ein in der Querallei wohnhafter Pferdehändler, kamen sämtlich mit dem Schrecken davon, im übrigen war aber mehrerer Sachschaden entstanden und das Pferd erheblich verletzt worden, es mußte aus zwei größeren Wunden stark blutend weggeführt werden.

Dresden. Das sächsische Finanzministerium hat angeordnet: Auch in diesem Jahre sind in einigen höher gelegenen Gegenden des Landes, insbesondere im Erzgebirge und im Vogtländchen, der Landwirtschaft infolge anhaltenden Regenwetters während der Erntezeit zum Teil erhebliche Schäden (z. B. durch Auswaschen des Getreides) zugelängt worden. Die Grundsteuerbehörden bzw. Hebegemeinden werden daher ermächtigt, in den beimgesuchten Gegenden von Zwangsmahnahmen gegen die von Wetterbößen erheblich betroffenen Landwirte vorläufig abzusezzen, wenn die am 15. Oktober 1925 fällige Vorauszahlung an Grundsteuern nicht entrichtet wird. Weitere Anordnungen sollen noch folgen.

— Die Sächsischen Werke monopolisierten weiter. Jetzt ist zwischen den Inhabern der Grube "Glückauf" (Gebr. Neumann) in Döbbrick und den Sächsischen Werken ein Gesellschaftervertrag zustande gekommen, der auch diese in Privathand befindliche Grube dem Einfluß der Sächsischen Werke ausgeliefert.

— Wie die Sächs. Böhm. Korrespondenz meldet, kann mit der Freigabe des in Nordamerika beschlagnahmten deutschen Eigentums im April nächsten Jahres sicher gerechnet werden.

Alea. Alle der Chausseen Tanneberg aus Elsterwerda von seiner Arbeitsstelle in Alea nach Hause fuhr, stieß er in der Nähe von Leitzhain mit einem Brauereiwagen zusammen. Er wurde nach Leitzhain-Lager transportiert und ist dort seinen Verletzungen preisgegeben. Das Motorrad des Verunglückten wurde vollständig zerstört.

Leipzig. Im Zusammenhang mit den Beratungen über einen jahrlängigen Bebauungsplan der Stadt Leipzig soll aus das Verkehrsproblem besser gelöst werden. In erster Linie beabsichtigt man, baldmöglichst an die Schaffung einer Ringbahn um die Stadt heranzutreten. Die Gleisanlagen sind schon jetzt, allerdings meist als Gütergleise, vorhanden. Mit dem Ausbau dieser Gleisanlagen wünscht man auch eine direkte Verbindung zwischen dem Bayrischen Bahnhof und dem Hauptbahnhof. Sobald die Mittel hierzu vorhanden sind, soll die durch eine Untergrundbahn geschaffen werden. Innerhalb des Leipziger Hauptbahnhofs sind die nötigen Anlagen bereits bei seiner Erbauung eingebaut worden. In diesem Zusammenhang bestehen auch Pläne, den Hauptbahnhof seines Charakters als Kopfbahnhof zu entkleiden und nach und nach zu einem Durchgangsbahnhof umzufestalten.

Rodewisch i. V. In der Nacht zum Sonnabend ist auf die Kirche in Rodewisch ein verbrecherlicher Anschlag verübt worden. Mittels Einbruches sind verbrecherische Elemente in die Kirche eingedrungen und haben hier eine Brandstiftung vorgenommen, indem sie Stühle sowie die heiligen Geräte des Altars, Altarkleidung und Bibel zu einem Haufen ausschleiften und unter dem überlebensgroßen Kreuz der Kirche einen Brand entzündeten. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt, so daß zwar ein bedeutender Materialschaden entstanden ist, aber die Kirche vor der völligen Vernichtung bewahrt werden konnte. Polizei und Feuerwehr waren sofort zur Stelle. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Spur der Täter auf.